

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: 6 (1901)
Heft: 11

Artikel: Aus dem Reisetagebuch des Ritters Hans von Hirnheim
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-895315>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vermutung ging schließlich der Fiskus leer aus und mußte noch den Advokaten bezahlen, und Joh. Pontisella (resp. das Churer Konsortium) wurde durch Ueberlassung der ganzen Basler Ausgabe der Psalmen entschädigt.¹⁾

Nicht ohne kulturhistorisches Interesse wäre sicher auch die Beantwortung der Frage, welche Spesen diese cause célèbre während ihrer mehr als zehnjährigen Dauer in ihrem Gefolge hatte, da sie offenbar wiederholt den Zürcher Rat und die Kongresse und Bundstage Gr. 3. Bünt beschäftigte, und die Anwälte beider Parteien, wie es scheint, hier und in Zürich mit der größten Zähigkeit den Rechtsstandpunkt ihrer Klienten verfolgten.

J. Candreia.

Aus dem Reisetagebuch des Ritters Hans von Hirnheim.

Im Jahre 1569 hat Ritter Hans von Hirnheim zu Hochholingen in Baiern, ein Mann, von dem wir sonst gar nichts wissen, in Begleitung seines Kaplans Wolfgangus Gebhardt und seines Knechtes Michael Blankh eine Reise nach Italien und Palästina unternommen, welche ihn auch durch Graubünden führte. Das über diese Reise fleißig geführte Tagebuch hat Dr. Ferd. Rhull im 27. Jahresberichte des zweiten Staatsgymnasiums zu Graz (1896), welchen Herr Prof. Dr. Fr. Pieth mir gütigst zur Verfügung stellte, veröffentlicht. Nachfolgend bringe ich den kurzen Abschnitt des Reisetagebuches, welches die Reise durch Graubünden bis ins Mailändische behandelt, zum Abdruck. Es geht daraus hervor, daß unsere bündnerischen Ortsnamen auch für den Ritter Hans Hirnheim, wie heute noch die Ortsnamen sowohl als viele bündnerische Familiennamen für sehr zahlreiche Leute, eine wahre Crux gebildet haben; dieselben sind zum Teil bis zur Unkenntlich entstellt und lassen sich nur aus der Verfolgung der Reiseroute wieder erkennen, völlig rätselhaft aber erscheint auch dem mit der Gegend genau Bekannten das „Gebürg Imdtain“ zwischen Chur und Thufis.

Den 2. Aprillis zogen wir zu Baduz auß uf Mayenfeldt, ließen Ruettenberg auf der rechten Hand liegen; ist ein Schloß, gehört dem Erzhertzog Ferdinand zu, und zwischen Guetenberg und Mayenweldt

¹⁾ Nach dem Privilegium sollte die Basler Ausgabe konfisciert werden. Es ist kaum anzunehmen, daß sie dabei vernichtet wurde, zumal da sie heute nicht seltener ist als die Lindauer.

schait sich Oesterreich und die Bunde; ist auch Mayenvelde die erste Stat in Grapündt, und soll sich allda Thurmweilich anfangen; ist gar ein unseelig finster Stättlein. Wir sind allein durchgezogen, aber das Morgenmal zu Bezes¹⁾ genommen, ligt von Baduz 3 teutscher oder 15 welscher Meil. Haben auch zwischen Mayenvelde und Bezes¹⁾ an einer Bruck, so über die Langfrardt²⁾ gehet, den ersten Zol geben müssen.

Den 3., welcher ist gewesen der heilige Palmtag, sein wir zu Thurm, welchs eine ziemlich feine Stat (hat auch einen Thurmstift darinnen und die franzhöfisch Bottschaft ein Lusthaus, zunächst des) außgezogen und unsern Weg nach Thufis surgenommen. Haben wir hie zwischen ein Gebürg ziehen müssen, Zindtain (?) genannt, ist ziemlich hoch, und lauft der Rhein darunter hin; ligt auch Thufis von Thurm 2 teutscher oder 10 welscher Meil. Als wir nur zu Thufis zu Morgen gessen, seind wir widerumb uf gewesen und uf Brungl³⁾ geritten. Da haben wir ein Gebürg, Ragela Via mala, angezogen, und do wir ungefähr am gefährlichsten gewesen, sein uns Seumer aufgestoßen, deshalb sich weichens halber ein Streit erhebt, denn sie gewolt, wir sollen gegen Thal weichen; haben wir das Widerspil begert, doch leßlich send sie im Weg gebliben und wir gegen Berg gewichen. Da nun solch Bürg uberaist, haben wir ein anderes, Rossa⁴⁾ gehaißen, angeritten, und da wir ein klains darin geritten, hat des Jungen Pferd, den wir mit uns von Augsburg gefuert, ein Eisen verloren, und uns von wegen desselbigen die Nacht schier in dem Gebürg begriffen. Derwegen wir engstig und sorgsam gewesen, haben auch auf disen Tag uf 3 Gebürgen Kümmeruns und Mühe gehabt, wie ein jedweder, der die stainen Gebürg mit Eis und Schnee bedeckt gebraucht, leichtlich bei sich selbst wissen mag, und nach viel gehabter Mühe sein wir ungefähr zu Nacht gegen 9 Uhr gegen Brungel³⁾ kummen; ligt von Thufis 3 teutscher oder 15 welscher Meil; sein zwen ofner Flecken, aber Thufis ist schöner.

Den 4. haben wir zu Sprungel³⁾ ein Semroß, do wir auf sein wöllen, genommen, unsern Plunder darauf geladen und den Sprungel, welcher sehr hoch, angezogen, haben uns an dem Berg viel nieten⁵⁾ müssen, biß wir zu der Herberg, so am Berg ligt, kahmen, alda wir das Semroß widerumb zurück schickten und die Felleffer uf unsere Klepper bunden, bis wir den Berg vollends mit vil Mühe und Ar-

¹⁾ Bezes = Bizers. ²⁾ Langfrardt = Lanquart. ³⁾ Brungl, Brungel, Sprungel, Sprügel = Splügen. ⁴⁾ Rossa = Roffle. ⁵⁾ sich nieten, genieten = sich abarbeiten, abquälen.

beit, dann es sehr böß, gen Compelschin¹⁾ hinab kamen. Compelschin ist allein ein Weilerlein, haben alsda wenig zu essen gefunden aber gut Wein, Brot und Reep; es ligt auch vom Sprügel 2 teutscher oder 10 welscher Meil. Do die Geul das Futter und wir zu Morgen gessen, sein wir zu Morgens zu Clest²⁾ ankommen, welches auch unter die Grabinter gehört und ein feines Stättlein ist, doch unverspert; hat dahin gar stainigen bösen Weg, und ligt von Compelschin 2 teutscher oder 10 welscher Meil. Auch disen Tag haben wir uns gar viel genieten müssen.

Den 5. hat uns der Wirt anzeigen lassen, wie das die Büchsen bei Leibsstraff verpoten. Das wir biß nach genommenem Morgenmal beruhen lassen, aber do wir mit vorgenanntem gerechnet und verstanden, daß ers getreulich maint, haben wir ihm die Büchsen sampt aller Zubehör gelassen und hinaus an den Comersee, a la Riva³⁾ genannt, geritten, alda wir auf unser bestellt Schiff geseßen und nach Schera⁴⁾ gefaren. Haben wir unter Wegen an dem Gebürg 2 gesehen, die den Schiffleuten hart zugeschrien, si sollen halten und inen zu hilfe kummen oder sie müssen verderben; aber solches schreien und bitten hat bei inen nicht statt haben wollen, sonder wir sind vortgefahren und ungefär zwischen 4 und 5 Uhrn zu Schera angelendt. Das ligt von Cleff 3 teutscher oder 15 welscher Meil. Wir send auch, als wir von a la Riva uf Schera zugeschifft, allernägst an der Gegend Beltlin, so uns uf der linken Seiten gelegen, hingefaren; alda wächst der Beltliner.

Ein Inventar des Schlosses Kläven.

Die bündnerischen Unterthanenlande Kläven, Beltlin und Worms, welche sich nach dem Beltlinermord im Juli 1620 von Bünden losgelöst hatten, wurden durch den Pacificationsvertrag des Jahres 1639 wieder den ehemaligen Herrn unterthänig gemacht.

Dieses am 3. September 1639 abgeschlossene Capitulat bestimmte in seinem zweitlekten (39.) Artikel:

Alle seit dem Jahre 1620 bis heute vorgenommenen Befestigungen sind zu demolieren, nämlich seitens der Bündner diejenigen der Schlösser zu Kläven und Sondrio, andererseits diejenigen zu Dazio, Muffo.

¹⁾ Compelschin = Campodolcino. ²⁾ Clest, Cleff = Cleven. ³⁾ a la Riva = Riva. ⁴⁾ Schera = Gera.